



Neurologie – Innere Medizin interdisziplinär Erkrankungen an der Schnittstelle zwischen Neurologie und Innerer Medizin

Berlit, Peter und Sawicki, Peter T. (Hrsg.)
2004, 281 Seiten mit 51 Abbildungen und 104 Tabellen
Euro 99,00

Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York,
ISBN 3-13-126121-8

Das Buch hat 10 Kapitel und ein Sachregister. Bis auf das erste Kapitel haben alle Kapitel mindestens zwei Autoren, einen Internisten und einen Neurologen.

Da die Herausgeber im Vorwort unterstrichen, dass Kritik und Anregungen aus dem Leserkreis stets vollkommen (gemeint ist natürlich willkommen) wären, soll dies auch aus der Sicht eines Doppelfacharztes für Innere Medizin und Neurologie erfolgen.

Das erste Kapitel wurde von Frau Karin Weissenborn verfasst. Es beinhaltet das praktische Vorgehen der Encephalopathien bei internistischen Erkrankungen. Es zeichnet sich durch hohe Sachkenntnis aus.

Auch ist es spannend, z.B. die Differentialdiagnose anhand von Fallberichten „hautnah“ zu erleben.

Die übrigen Kapitel sind aus der Sicht des Rezensenten nicht so spannend geschrieben, wenn auch die Rubriken „Praktisches Vorgehen, Merke und Fallstricke“ als sehr angenehm empfunden werden, zumal sie besonders hervorgehoben wurden.

Häufig wurde die Gliederung nach internen Gesichtspunkten vorgenommen und lediglich neurologische Symptome bei internen Krankheiten beschrieben. Die Qualität der einzelnen Kapitel ist also sehr unterschiedlich. Auch die Sorgfalt, z.B. bei der Richtigkeit der Literaturzitate lässt zuweilen Kritik aufkommen (so z.B. S. 123 und 135, das Literaturzitat 171 betreffend). Auch werden einige Erstbeschreiber offenbar bewusst weggelassen. Die Wilson'sche Krankheit ist sicher ein Paradebeispiel einer Erkrankung an der Schnittstelle zwischen Neurologie und Innerer Medizin. Die Erkrankung wird auch besprochen, sie erscheint jedoch nicht im Sachregister.

Es handelt sich gewiss um ein modernes Buch, das allerdings das Nachschlagen in älteren Büchern nicht ersparen wird. Schreibfehler sind als solche leicht erkennbar, aber dennoch ärgerlich. Die Sorgfalt im Umbruch (z.B. Seite 204, sicher vom Korrektor angemahnt der fehlende Erscheinungsort) sollten bei Neuauflagen berücksichtigt werden.

Wulf B. Storch, Weinheim